

„Ich lasse Ihnen eine halbe Stunde Zeit, die Beweise, von denen Sie gesprochen haben, herbeizuschaffen. Beeilen Sie sich deshalb! Den Dienern befahl er dann: „Dieser Mann hat Freiheit; zu gehen, wohin er will, nur laßt ihn keine Minute aus den Augen! Ihr seid mir eurer Freiheit für die Folgen verantwortlich!“ Auf seinen Wink führten die Bedienten den sprachlosen Pierre hinaus.

Der Herzog fuhr fort: „Ich gehe jetzt, um Se. Majestät von der neuen und unerwarteten Wendung der Dinge in Kenntniß zu setzen. In einer halben Stunde sehen wir uns wieder!“ Er eilte davon.

Der Minister war allein. Er befand sich in einer verzweifeltsten Lage, denn wenn seine Unvorsichtigkeit offenbar wurde, so war es mindestens um sein Portefeuille geschehen.

Der Minister hatte von Laporte erfahren, daß Pierre Dumont der nämliche Mann sei, der auch das Pasquill gedruckt habe, und seine genaue Kenntniß desselben ließ die Drohung, geschriebene Beweise von der rechten Autorität zu bringen, doch sehr bedenklich erscheinen. Tausend Mal verwünschte der Minister seine satyrische Ader, fortwährend hatte er sich darin geübt, sie zu unterdrücken, denn seine hohe Stellung brachte es mit sich, daß er seinem wirklich bedeutenden Wiße stets Fesseln anlegen mußte. Und nun, da er seiner Laune ein Mal die Zügel hatte schießen lassen, brachte sie ihn gleich in solche Angelegenheiten! Mechanisch griff er nach Laporte's Copie, um zu sehen, welcher Art denn eigentlich die gefährlichen geschriebenen Beweise sein würden. Er schlug die siebente Seite auf; in der That, hier fehlte jene Anmerkung, er hatte sie mit eigener Hand noch nachträglich geschrieben; sie mußte ihn unbedingt verrathen, wenn sie gefunden wurde. Ein leichter Schritt schreute ihn empor; rasch verbarg er das Manuscript und wandte sich um. Sein Auge fiel auf die schöne Cécilie, welche, in dem Glauben, ihren Pierre noch hier zu finden, rasch das Zimmer betreten hatte und nun bei dem Anblick des Ministers nicht wenig erschrad.

Dieser machte als kluger Diplomat sofort seine Combination. Rasch entschlossen redete er das junge Mädchen an: „Hast Du das Papier gefunden, mein liebes Kind?“

„Das Papier?“ stotterte sie betreten und verbarg ihre Hände eilig auf dem Rücken.

Der Minister fuhr fort: „Gieb es mir! Schnell! Du sollst es nicht bereuen! — Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist Pierre Dumont Dein heimlicher Liebhaber. Du kannst ihn vor der Bastille — vielleicht vom Tode retten, wenn Du mir seines Blatt gibst. Ich verspreche Dir dagegen, Deine Verlobung mit dem häßlichen Laporte aufzuheben und Dir eine reichliche Summe Geldes zur Mitgift zu schenken, so daß Du deinen Geliebten, Pierre Dumont, betrathen kannst.“

Cécilie wußte nicht, was sie thun sollte. Endlich sagte sie entschlossen: „Aber meine Mutter schuldet Herrn Laporte sechs-tausend Flores!“

„Ich bezahle sie — mein Ehrenwort darauf! — Aber nun gib mir schnell das Blatt.“

Zögern händigte ihm das junge Mädchen die Anmerkung ein.

Der Minister warf kaum einen Blick darauf, als er seine eigene Handschrift erkannte. „Der Clende!“ murmelte er; „er muß die Anmerkung aus Nachlässigkeit oder Bosheit nicht copirt und sie nicht vom Drucker zurückgefordert haben. — Ich wäre gekürzt, siele sie in des Herzogs Hand!“ Schnell zündete er eine Kerze an, und im Nu war das gewichtige Beweistück verbrannt. Der Minister athmete leichter.

Cécilie rief erschrocken: „Aber was wird Pierre sagen?“ „Gleichwohl!“ lautete die rasche Antwort. „Um keinen Preis darff Du Etwas von Dem, was Du gesehen, verrathen!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Nach kurzem Bedenken sagte der Minister zu Cécilie: „Sage einfach, Du habest das betreffende Papier nicht finden können.“ Das Mädchen entgegnete: „O, Excellenz denken, daß ich ein Fräulein bin und nicht schweigen kann! — Sie werden sehen, daß ich stumm bin, wie das Grab. Aber Ew. Excellenz werden doch auch Ihr Versprechen halten?“

„Ich schwöre es — bei diesen Rosenlippen!“ rief der Minister, indem er das hübsche Kind geschwindt umarmte und ihr einen Kuß auf den lächelnden Mund drückte.

(Schluß folgt.)

Untersuchung auf Scheintod.

Marquis d'Orches hat einen Preis von 20,000 Frs. auf die Entdeckung einer practischen Methode ausgesetzt, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen, welchen Preis Dr. Contière gewonnen hat. Die Untersuchung besteht darin, in einem dunkeln Raum die Hand des Toten oder Todtgelaubten gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod nicht eingetreten, so scheinen die Finger, besonders an den Umrissen durchscheinend mit einem rothigen Anfluge; hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Marmor und gränzt sich scharf gegen die Flamme ab. — Diese einfache Untersuchung sollte jeder Leichenschau zur Pflicht gemacht werden.

Verschiedenes.

— (Strenger Winter in Aussicht.) Verschiedene Anzeichen — so schreibt der „Numb. A.“ — deuten darauf hin, daß wir heuer einen langen, schneereichen Winter haben werden. Die Bäume wuchsen heuer sehr zahlreich, die Obereisendäume glühen roth von Früchten, und die Nadelholzwaltungen gewähren einen eigenthümlichen Anblick mit der Unmasse von Zapfen, welche die Wipfel der Bäume zieren; Drosseln und Ziemer durchziehen zahlreich die Wälder und auch die blühende Haide deutet auf einen strengen Winter.

— (Was nicht ist, kann noch werden.) In H. schließlich sich ein Fabrikarbeiter vom Gehstößt hinweg, bevor es Zeit war. Der Fabrikant bemerkte es und rief dem Ausreißer nach: „Distel, Distel, wohin? Es ist noch nicht zwölf Uhr.“ Distel aber antwortete gelassen: „s wurd's schon verra“ und trollte weiter.

Charade.

(Dreißylbig.)

Zwei Worte sind es, die ich meine;
Nicht achtend ihrer Sylben Zahl
Stell' einzeln sie und im Vereine
Ich Eurem Schärffinn hier zur Wahl.

Was Ihr besitzt als lieb und eigen,
Schließt treu das erste Wort Euch ein,
In ihm dürft Ihr als Herr Euch zeigen
Hier waltet Eure Hand allein.

Die Thüren öffnen und verschließen
Steht in des Zweiten Wortes Nacht;
Doch hat es, wenn sich's falsch erwiesen,
Auch oft Verlegenheit gebracht.

Seid Ihr beim Biere lang geseßen
Und wollt nun spät nach Hause geh'n.
Wie ärgerlich, habt Ihr vergessen,
Euch mit dem ganzen zu verseh'n.

Noch ärgerlicher, wenn man glaubte,
Daß Euch die Frau den Streich gespielt,
Des Hauptes Schlüssel zwar erlaubte,
Das Ganze aber vorenthielt.

Aufsetzung der Charade in Nr. 127: *Wanknoten.*

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreisylbige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 131.

Samstag den 6. November

1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Wiesen-Verpachtung und Verkauf.

Nächstkommenden
Dienstag den 9. d. M.
Vormittags 10 Uhr

wird auf der Kameralamts-Kanzlei die dem Staat gehörige sog. Verwaltungs-Wiese in der Nähe der Stadt im Erbach im Meßgehalt von ca. 6 1/2 Morg. zuerst in Partheien von ungefähr 12 Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und mit der vereinzelt liegenden Parcelle Nr. 3834 von 1/2 Morg. 10,4 Rth. zugleich ein Verkaufsversuch vorgenommen werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. Nov. 1869.
K. Kameralamt.

Schorndorf. Fabriß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Marieanne Beyhgant hier kommen am

nächsten
Dienstag den 9. Novbr.

in der Wohnung des Schuhmachermeisters Gottlieb Beyhgant hier gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar
von Morgens 8 Uhr an:
Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Leinwand, Küchengeschirr;
von Nachm. 1 Uhr an:
Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, sowie allerlei Hausrath.
Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.
Den 3. Nov. 1869.

K. Gerichts-Notariat.
H. Scheuerle.

Schorndorf.
Am nächsten Montag und an den folgenden 2 Tagen wird die verfallene 5monatl. Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.
Den 5. Nov. 1869.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

Am
Montag, Dienstag u. Mittwoch
den 15., 16. u. 17. l. M.
aus dem Beckenschlag:

5 Buchen, 1 Erle, 1 Lärche, ferner 217 Kl. gemischtes Holz und 14,700 dts. Wellen.

Das Stammholz am ersten Tag. Zusammenkunft zum Vorzeigen desselben um 8 Uhr an der Goldschmiedsklinge auf dem Kaisersträßchen; zum Verkauf je um 9 Uhr daselbst.

Schorndorf, 4. Nov. 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Schorndorf. Hauerlohn = Accord pro 1870

Am
Montag den 8. November
Nachmittags 3 Uhr
im Hirsch zu Oberurbach.
Den 4. Nov. 1869.
K. Revieramt.

Revier Welzheim. Brennholz-Verkauf.

Am
Freitag den
12. d. M.
von Morgens 9 Uhr an in dem Gasthof zum Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Roggenbergwald: Nadelholz 4 1/2 Klafter Spaltholz, 11 1/2 Kl. do. Bruchholz, 141 3/4 Kl. Scheiter, 22 3/4 Kl. Prügel, 144 1/4 Kl. Anbruchholz, 28 3/4 Klafter meist tanneste Rinde und 3 Kl. hartes und weiches Laubholz.
Den Tag vor dem Verkauf wird mit Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an der Walschütte im Roggenbergwald das Holz vorgezeigt werden.
Lorch den 2. Nov. 1869.
K. Forstamt.

Schorndorf.
Die Benützung des Feldwegs vom Unholzenbaum nach der Rehhalden zur Holzabfuhr aus den Eichenbach-Waldungen wird bei der gegenwärtigen ungünstigen Witterung um so mehr verboten, als der Holzabfuhrweg am Eichenbach der Mönchsbrücke zuführt.
Den 2. Nov. 1869.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Nachdem der
Gasthof zum Hirsch
nunmehr zu 7000 fl. angekauft ist, so findet am

Montag den 15. November
Nachmitt. 2 Uhr

ein dritter Verkauf auf dem hiesigen Rathhaus statt, wobei auch ein Weinberg in der Grafenhalde, eine Wiese von 2 1/2 Morg. 13 Rth. auf der Rislerin und eine Wiese im Ranspach wiederholt zum Verkauf kommt.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.
Den 5. Nov. 1869.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf. Warnung!

David Leute aus Schorndorf steht wegen Schwachsinigkeit unter der Pflegschaft seines Schwagers Bahnhof-Cassier Lachenmaier in Canstatt.

Jeder Ein- und Verkauf des David Leute von Gegenständen aller Art ist ohne vorherige Erlaubniß seines Pflegers ungiltig, sofern er die Einkäufe nicht baar aus seinem Taschengeld bestreitet. Kaufleute, Handwerker, Wirthe etc. werden besonders darauf aufmerksam gemacht, und es haben sich diejenigen, welche dagegen handeln, die Folgen selbst zuzuschreiben.

Der Pfleger:
Lachenmaier.

Zur Beurkundung:
Waisengericht.
Stadtschultheiß Frasn.
Widmann.
Widinger.

Schorndorf.
Niederkranz.
 Morgenden Sonntag Nach-
 mittag

Gesangunterhaltung
 im Gasthof zum Lamm.
 Anfang 4 Uhr.

Wozu die Ehrenmitglieder, sowie auch
 sonstige Freunde des Gesangs, freund-
 lich einladet

Der Ausschuss.

Schorndorf.
Neuen Gr Wein
 bei **Viktor Menz.**

Schorndorf.
 Heute Abend guter warmer



wozu höflich einladet
Fritz Brügel junior.

Schorndorf.
**Eine Spieluhr,
 eine Tischwaage**
 sammt Gewicht, sowie
K o f f e r
 verkauft äußerst billig
 B. K a z, Schreiner,
 b. Güterschuppen.

Schorndorf.
300 fl. Pfleggeld
 hat auf Martini auszuliehen
 Wilh. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.
 7 Maas guten
Zweischgen-Branntwein
 verkauft
 Johannes Siegle.

Ein Sparherd
 sucht zu kaufen, wer? sagt
 die Redaction.

Ein geräumiges Zimmer,
 welches sogleich bezogen werden kann,
 hat zu vermieten, wer? sagt
 die Redaction.

Schorndorf.
Ein eichener Schweinstall,
 noch neu, ist zu kaufen, bei wem? sagt
 Uhrmacher Kies.

Schorndorf.
 Einen wohlherzogenen jungen Men-
 schen nimmt
 in die Lehre
 Friedrich Pfeleiderer, Bäcker.

100 Bund Dinkelstroh
 verkauft

Schorndorf.
Wollenes Strickgarn
 zu sehr billigen Preisen empfiehlt
 Carl Veil.

Schorndorf.
**Feine Filzstiefeln und
 Hauspantoffeln**
 sind wieder zu haben bei
 Schuhmacher **Kies.**

Schorndorf.
**Fettes
 Rindfleisch**
 ist zu haben bei
 Metzger **Reis.**

Schorndorf.
 Von heute an ist wie-
 der sehr gutes
Winterbier,
 sowie auch
weiße Bierbese
 zu haben bei
 Waldhornwirth **Grosman.**

Sanitäts-Controle.
 Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein
 Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit.
 Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Be-
 stand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.
 Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft
 gezogen wird. Um unserseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere
 Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle
 gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung
 kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Con-
 sumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade
 zu genießen.
 Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Ver-
 waltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in
 Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands
 käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Köln a. Rhein.

**Flachs- Hanf- & Wergspinnerei,
 Mechanische Leinen-Weberei**
Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen,**
 wie auch zum **Spinnen und Weben**
Werg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt,
 in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.
 Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.
 Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit **äußerst billig** berechnet
 und sind Webmuster und Preise bei mir einzusehen.
 Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet
 und nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Benützung zum
Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiere ich für die außer-
 ordentliche **Gleichheit und Dichtigkeit** der Hemdenleinen, Wergen-Bauern-
 tücher, Zwilche u. s. w.

Der Agent:
 Güterbeförderer **Ellmanger** in Ebersbach.

Schorndorf.
Wollwaaren- etc. Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir mein gut sortirtes Lager
 in **Tuchen, Buxkings, Ueberzieher-Stoffen,
 Flanellen,** sowohl weißen als auch gefärbten, carirten zu Kleidern, 2
 Ellen breit à 45 kr. bis 1 fl. 12 kr. per Elle, **Casinetts, Futter-
 stoffen** aller Art; jeder Gattung **wollenen Strickgarnen,
 Capuzen etc., Baumwollbiber,** und sonst noch vielen in
 mein Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung reeller Bedienung und
 äußerst billig gestellter Preise zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Jörg's Wittwe
 neben der Apotheke.

Schorndorf.
Empfehlung.

Mein best assortirtes Lager in
Gold-, Silber- & silberplattirten Waaren,
 sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, bringe ich in gefällige
Erinnerung. Zudem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine ver-
 ehrten **Abnehmer** (wie bisher) **prompt** und **billig** zu bedienen, bitte
 ich um geneigten Zuspruch.

C. Stützel,
 Gold- & Silberarbeiter
 bei der Kirche.

**New-Yorker Germania
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

The Germania Live Insurance Company.
 Haupt-Bureau für Europa in Berlin,
 Markgrafenstraße Nr. 48.

Special-Directorium für Europa:

**Eduard Freiherr von der Heydt, Heinrich Hardt,
 Herman Marcuse, Hermann Rose.**

Versicherungen in Kraft über . . . 60,000,000 Gulden.
 Effective Activa 5,000,000
 Depositum in Berlin 250,000
 Baar-Dividende in 1868 und 1869 je 40 %.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce wird die New-Yorker Germania
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Versicherungen empfohlen. Bei ihren billi-
 gen Prämien und hohen Dividenden für einen mit Gewinn-Antheil auf den
 Todesfall Versicherten von 30 Jahren stellte sich z. B. bisher die Netto-Prämie
 auf nur 14 fl. 44 kr. für eine Versicherung von 1000 fl., sowie ihren liberalen
 Bedingungen bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vor-
 theile.

(Prämien-Rückgewähr bei Versicherungen mit Antheil am Gewinn, Reisen
 nach und von Nordamerika und Aufenthalt daselbst ohne weitere Erlaubniß ist gestattet.
 Militärpersonen zahlen in Friedenszeiten nur die gewöhnlichen Prämien und für
 den Kriegsfall wird ihnen gegen mäßige Extra-Prämie die Aufrechterhaltung der
 Police gewährleistet.)

Prospecte, Antragsformulare, sowie jede nähere mündliche oder schriftliche
 Auskunft ertheilen bereitwilligst

der Agent für den Bezirk Schorndorf:

C. Grünzweig.
 General-Agentur für Württemberg:
 C. Schwandner in Stuttgart.

Schorndorf.
 Meine aus **2300** Bänden bestehende
Leihbibliothek
 empfehle ich zur gefälligen Benützung.
L. Cuchner, Buchbinder.

Die Herzoglich Braunschweig-Lünebur-
 gische Landes-Regierung genehmigte und
 garantierte die
 neueste große
Prämien-Verloosung
 im Betrage von
 Einer Million Fünfhundert Acht-
 zig Tausend Fünf Hundert Thaler oder
 Zwei Millionen 765,875 Gulden.
 Das Grundcapital wird mittelst Gewinn-
 ziehungen plangemäß an die Interessenten
 unter Staatsgarantie zurückbezahlt.
 25,000 Gewinne kommen in wenigen Mo-
 naten zur sicheren Entscheidung, darunter be-
 finden sich Haupttreffer von
 Thaler 10,000. 60,000. 40,000.
 20,000. 15,000. 12,000. 10,000.
 8000. 6000. 5000. 4000. 3000.
 2000. 1500. 130mal 1000. 400 u.
 oder Gulden 175,000. 105,000.
 70,000. 35,000. 26,250. 24,000.
 17,500. 14,000. 10,500. 8750.
 7000. 5250. 3500. 2625. 1750.
 700 u.

Es werden nur Gewinne gezogen
 und geschieht die Auszahlung derselben stets
 prompt nach jeder Ziehung durch directe Zu-
 sendungen oder auf Verlangen der Interes-
 senten durch unsere Verbindungen an allen
 größeren Plätzen Deutschlands.
 Schon am 9. K. M. beginnen die nächsten
 Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hiezu be-
 reits ausgegeben und werden von uns gegen
 Posteinzahlung oder Nachnahme von nur
 Gulden 7.— oder Gulden 3/4 oder Gulden
 1/2, nach allen Gegenden pünktlichst verandt.
 Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan
 gratis beigelegt und nach den Ziehungen den
 Theilnehmern prompt amt. Listen übermittelt.
 Unser Haus, durch Auszahlungen der
 zahlreichsten und bedeutendsten Ge-
 winne bereits bekannt, wurde von der zu-
 nächstigen Herzoglichen Behörde mit einem
Haupt-Debit dieser Original-Staats-
 Loose betraut und haben wir Einrichtungen
 getroffen, daß alle Aufträge, selbst die klein-
 sten nach den eiferndsten Gegenden von uns
 sofort ausgeführt werden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf
 der **solidesten Basis** gegründeten Unter-
 nehmen überall auf eine sehr rege Betheili-
 gung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man
 beliebe daher schon der **nahen Ziehung**
 halber alle Aufträge **baldigst direct**
 zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
 Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.
 Alle Arten Staats-Obligationen, Eisen-
 bahn-Actien, insbesondere die bekannten klei-
 nen Anlehensloose und alle wirklichen Ori-
 ginal-Loose, deren Verloosungen von den
 Staatsregierungen und amtlich vollzogen
 werden, sind stets **billigst direct** von uns
 zu beziehen.
 D. D.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfösch im öffentl. Auktion auf 5 Nächte verkauft, wozu die Kaufliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Schorndorf.



ging von Hebsack über Winterbach und Schorndorf ein Teppich.

Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben bei

Messger & Schmidt.

Schorndorf.

Einen guten Ovalofen sammt Hinterofen, Rohr und Stein verkauft billig; wer? sagt

Uhrmacher Kies.

100,000

baare Silber-Thaler!

Das Spiel von Freiburger Loosen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 18. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als

Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc.,

ausgestattete und in der nahezu an 2 Millionen baare Thaler zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einwendung von 5/4 Gulden, am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuss, versende ich die Staats-Original-Loose (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von Sigmund Heckscher, in Hamburg.

Lohn-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg.

Nachdem obige Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei in vergangener Saison mit ihren vorzüglichen Garnen sowohl die werthen Kunden, als auch die Herren Webermeister wiederum sehr befriedigte, mache ich hiemit bekannt, daß sie für ihre ausgezeichneten Gespinnte auch noch die Verdienstmedaille in Breslau erhielt, außerdem ihr Etablissement bedeutend vergrößerte und somit weit schneller zu liefern im Stande ist.

Ich ersuche daher freundlich um baldige Uebergabe von Flach-, Hanf und Abwerg, das ich auf's Beste besorgen werde und zeichne achtungsvoll

Für die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei Weingarten Bezirksagent C. A. Schnabel in Winterbach.



Sonntag.

C. Junginger z. Sonne.

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner

Spielboxen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Puppen, Arbeitstischchen — Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preis-courante sende franco. Defekte Werke reparire. Nur wer direct bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten.



Turn-Verein.

Heute Abend 7 1/2 Uhr.

Versammlung im Löwen.

Der Vorstand.

Schorndorf.

Zwei Paar noch gute Läden verkaufe ich billig.

Auch sind bei mir fortwährend

dürre Spähne

zu haben.

Kübler Dehlinger.

Einen noch ganz guten Cremitage-Rochofen mittlerer Größe hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Winterbach.

Einen Ofen

mit eisernem Helm,

2 neue Kuhwagen

hat zu verkaufen

Rost, Wagner.

Müderhausen.

Zwei starke

Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Michael Erkenmaier.



Back-Cag

Heß, Hoffäß.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nº 132.

Dienstag den 9. November

1869.

Bekanntmachungen.

Der nachstehende Erlass der Centralstelle für Landwirtschaft in Betreff der Beziehung des aufgestellten Sachverständigen zur Anlegung von Feldwegen wird hiemit zur Kenntniss der Gemeindebehörden gebracht.

Schorndorf den 4. Nov. 1869. Die Centralstelle hat mit Bedauern schon vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß verschiedene Gemeinden es unterließen, bei den in ihrer Markung als Bedürfniss anerkannten neuen Feldwegen sich des geeigneten technischen Beiraths zu bedienen und hiedurch die rationelle Durchführung der Anlagen sowie zugleich die volle Erreichung des Zwecks sicher zu stellen. Deshalb glaubt die Centralstelle in Erinnerung bringen zu sollen, daß zu Berathung der Beteiligten für solche Verbesserungen ein besonderer Sachverständiger in der Person des Commissärs für Landeskultursachen, Schimpf in Niedlingen, aufgestellt ist, welcher den betreffenden Gemeinden auf ihren Wunsch ganz kostenfrei zugewiesen wird.

Wir möchten dringend rathen, von dieser Gelegenheit ebenso in Rücksicht auf Verminderung des Kostenpunkts als zu Ersparung störender Mißgriffe häufiger als es bisher geschehen Gebrauch zu machen. Es liegen uns eine Menge von Fällen vor, in welchen die Neuanlagen wegen Unterlassung dieser Vorichtsmaßregel nicht nur größeren Kostenaufwand verursachten, sondern daneben auch als mehr oder weniger verfehlt bezeichnet werden müssen, was die Beteiligten, nachdem sie einmal zu besserer Erkenntniss gekommen, selbst einsehen werden, dann aber nur schwer wieder ändern können.

Es bedarf, um die Zuweisung des Sachverständigen zu erlangen, nichts als eines kurzen Antrags an die Centralstelle für Landes-kultursachen. Ist durch denselben einmal der Plan für die Verbesserung festgestellt, so kann die Ausführung leicht auch den ansässigen Technikern übertragen werden. Wir empfehlen dem Oberamt und dem Verein die Verbreitung und Beachtung obiger Rathschläge auch ihrerseits thunlichst zu fördern.

Stuttgart, den 28. Oktober 1869.

Schorndorf.

Steckbrief.

Eberhard Grüb, Hopfenhändler von Waiblingen a. d. J. wird wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt.

Den 5. November 1869.

K. Oberamtsgericht. J.-Aff. Herrschner.

Gerichts-Notariat Schorndorf.

[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind: in Schorndorf:

Ludwig Kraiß, Sattlers Wittwe, Dorothea, geb. Weil, Realtheilung.

Christian Wilhelm Pommer, Seisenfieder, dto. Rosine Materle, ledig von Geradstetten, dto. Gottlieb Friedrich Kurz, Stadtbaumeister,

Freiwillige Vermögens-Uebergabe. Wilhelm Friedrich Rommel, ledig, Realtheilg.

In Haubersbrunn: Gottlob Welter, gew. Weingärtner, gest. im J. 1868, Nachtr. Event.-Theilg.

In Oberurbach: Eva Rosine Müding, ledig, Frieders Tochter, Realtheilung.

Alt Johannes Ziegele vom Hegnanhof, C. v. Theilung.

In Steinenberg: Johannes Krimmer, led. Schneider, Realtheilg. Friedrich Zehner, Lammwirths Wittwe, Realtheilung.

Schorndorf, am 6. Novbr. 1869. K. Gerichts-Notariat. Clemens.

Schorndorf.

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß sie eine etwa auf sie fallende Wiederwahl in den Pfarrgemeinderath für diesmal abzulehnen entschlossen sind.

G. J. Weil.

Dr. Gaupp.

Christ. Brüniger.

Fried. Bühler.

Röslar, Coll.

D.-G. Martins-Gans bei Anker-wirth Göttle.

In ein Handlungshaus wird ein besserer Knecht

gesucht. Derselbe sollte auch mit Pferden umzugehen wissen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Schorndorf.

Mein oberes vorderes Logis

ist auf Lichtmeh zu vermieten.

C. Penz, Schreiner.

Hebsack.

Erwiderung auf den Artikel in Nr. 129 d. Bl.

Was siehst du den Splitter in eines

Andern Auge und wirfst nicht gewahr

des Balken in Deinem Auge? So viel

uns bekannt, hat J. G. Dürr von hier

seinen Schoppen noch jederzeit bezahlt,

wurde auch noch nie auf Gemeindefkosten

weder zu Haus noch an einen andern

Ort expedirt, auch hat derselbe weder durch Gant noch andere Manipulationen

Niemand um einen Kreuzer gebracht. Wo sich Schwald den Titel eines Schreinermeisters erworben, wissen wir weniger, dagegen wollen wir demselben den eines Lügenmeisters nicht streitig machen.

Sollte Schwald dieses Lob übertrieben finden, so sind wir geneigt, betreffenden Orts unsere Aussage zu begründen, aber weitere Artikel in diesem Blatt werden nicht beantwortet.

Mehrere Hebsacker.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Capitalien-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steinacker & Comp. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staats-ggarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Ich Jemand in dem Schranke versteckt, stürzte zu seinem Schreibtisch, ergriff seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse durch die Schranke-thüre. Sämmtliche Hausbewohner liefen zusammen, da sie glaubten, es hätte sich Jemand erschossen. Der Schrank wurde nun geöffnet und es zeigte sich, daß die beiden Kugeln ein Paar schwarze Hosen und einen Leberrock, aber keinen Dieb getroffen hatten. Die Schüsse hatten jedoch auch die Aufmerksamkeit der Nachwächter erregt und es stellten sich im letzten Moment auch diese ein, und wurde der Betreffende wegen unerlaubten Schießens und Störung der öffentlichen Ruhe notirt.

Dürrenz-Mühlacker. Bsk einigen Tagen wurde hier ein Mann beerdigt, welcher das Opfer des unvorsichtigen Herbst-schießens geworden. Derselbe hielt nämlich die Hand an die Mündung eines geladenen Pistols, während ihm ein Anderer das Zünd-hütchen aufsetzte, der Schuß ging los und zerriß ihm die Hand dermaßen, daß er nach 8 Tagen am Zündstrampf starb.